

war der Schraubengang im Glas selbst angebracht. Die untere Abtheilung dieses Schrankes enthielt altes Porzellan und Majolikastücke.

Ueber diesen Glasschrank hingen an der Wand drei große Gemälde, das größere Mittlere zeigte das Brustbild des Schäßburger Bürgermeisters Andreas Waldhüter von Waldburg (1748), zu beiden Seiten jenes des Schorsch'schen Pfarrers Thellman und seiner Gattin. Auf dem Tisch vor diesen Glasschränken lagen angeordnet: ein altes „Brettspiel“, dessen wohlverhaltene Steine die Abdrücke römischer Kaiser- münzen darstellten; einige trugen die Jahreszahl 1598. Außerdem lagen hier mehrere alte Ducatenwägen, eine davon war noch vollständig erhalten und trug auf den Gewichten die Präge der betreffenden Geld- münzen. Der Handschrift nach, welche über diesen Gewichten stand, gehörte diese Waage noch dem 16. Jahrhundert an. Ebenso befanden sich hier mehrere alte Sonnenuhren, Composte, Siegel und zwei alte Spiele Karten, von denen das eine die Jahreszahl 1754 trug, das andere jedoch den mythischen Figuren und Sprüchen nach zu schließen noch tief in das 17. Jahrhundert hineinreichte. Den übrigen Raum nahmen hier alte blauegläserne Schüssel und Teller, Napier Töpferarbeit von 1785—1817, ein.

Eine große Tafel nahm anstehend den Platz bis zur Thüre ein. An der Wand über derselben hing ein schönes Wandgemälde von Kaiser aus der vorreformatorischen Zeit, neben derselben eine große hölzerne Getentafel der Kürschnerkunst auf die verfallende Ueberschwemmung von 1771. Zu den Füßen der Tafel lag eine kleinere römische Handmühle. Auf der Tafel selbst lagen ausgelegt mehrere prähistorische Fundstücke von Mischendorf und Raasdorf, Steinbeile und ein Stein-Messer, irdene Töpfe u. s. w., gezeichnete Kupferformen, die schängelartigen „Zischen“ der Burgnachbarschaften, einiger Zünfte, ein Nachbarzeichen von 1529, ein altes Messerschneidzeug, alte tüchtige Schlösser, Pulverhorn, Guß- formen für Hadenfingeln und vor Allem der schwere kirchliche Strohstein von Buchmanel mit der Inschrift: Vete christlich und hite Dich für allen bösen Töten, so wird er Dir nicht an den Hals gerathen.

Vor der Tafel an der Rückwand standen zunächst 2 ungewöhnlich große Holzschalen, deren größere ehemals der Schäßburger Schmiedzunft gehörte, mehr als einen siebenbürgischen Eimer faßte und die Jahreszahl 1740 trug. Daneben lag die alte hölzerne Feuerprüge von Großschöck. Auf dem Tische selbst lehnten an der Wand, welche mit alten Stubenköpfen (Dolgemälden) und dem Bilde des am Anfang dieses Jahrhunderts ge- storbenen Schäßburger Stadtpredigers Fabricius geziert war, tüchtige Schußwaffen aus verschiedenen Zeitaltern, zum Theil eingelegte Arbeit von Eisenstein und Silber; alte mit Eisen beschlagene Wächterstücke, Säbel, ein Spieß zur Oberjagd, Streithammer, Wuzogang. Auf der Tafel selbst befanden sich Zinnfannen von verschiedener Größe mit den Stempeln von Schäßburg, Mediasch, Kronstadt; eine hatte ein Gupfroh und daran die Jahreszahl 1551, eine große Zinnschüssel mit allerlei Figuren, ein kupferner Stränkführer von 1591, ein Wörler aus dem 16. Jahrhundert, ein anderer von 1719, zweiarmige alte Leuchter, darunter einer von 1651 mit Glöckchen, eine große Lichtkerze mit dem Doppeladler, eine ganze Garnitur hölzerner Potale und Becher, auf der Innenseite mit Wachs eingestrichen, zum Theil mit geheimen Vorrichtungen, um ein unauffälliges Gehen leicht unter den Tisch zu trinken.

An der Wand, wo die zweite Tafel anstieß, hingen Gemälde der Königin Christine von Schweden, ein kleines Medaillon, ein Gemälde auf Eisenblech, angeblich die Eltern Sr. Majestät des Kaisers darstellend, und der Kupferstich von der in Prag aufgestellten Reiterstatue des h. Georg, über welche Hauptmann Wilhelm Wenzel eine Abhandlung in der Schlussung der ungarischen historischen Gesellschaft am 30. August d. J. las. Auf dieser zweiten Tafel lagen alte Gewebe, meist vom Lande zur Ausstellung gebracht, auf; es befanden sich darunter Stücke, welche sehr alt waren und beinahe ausnahmslos Stickereien in verschiedenen Formen und Farben enthielten. Demnach lag als Curiosum auch ein alter Regensturm mit schängelartigem Eisenbeingriff; auf dem Ueberzug desselben waren Straußenfedern und Chinesen abgebildet. Als Gegenstück hierzu befand sich unter den Ausstellungsgegenständen auch ein Frauen- Umhängeloch mit einem wahren Duobild von Figuren.

Zwischen diesen beiden Tafeln befand sich am Mittelständer des Saales ein kleinerer Tisch mit den 3 Glasstücken, in welchen beinahe ausschließlich Münzen ausgestellt waren, größeren Theiles so werthvolle und seltene Stücke, das die fremden Beschafter fortwährend auf den Gedan- ken kamen, es sei hier auch die Münzsammlung des Gymnasiums in Anspruch genommen worden und wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden mußten, daß all diese Münzen aus dem Privatbesitz von Schäß- burgern herrührten. Es fanden sich hier nämlich 5 Zehnucatenstücke: Das älteste eine eigenthümliche Medaille, welche auf dem Avers das Bild Ferdinand I. mit der Jahreszahl 1563, auf dem Revers das Bild Mozimilian II. mit der Jahreszahl 1577 trug. Ein zweites Stück, Nürnberger Präge, zeigte Ferdinand II. in vollem Kaiserornat zu Pferde, von 1627. Ein drittes Stück war ein Schaulstück Ferdinand III. mit breitem und steifem Halskragen von 1629; ein viertes eine Gedächtnismünze auf den weisshäusigen Friedensschluß; das 5. ein Zehnucatenstück von Michael Apafi von 1684. Unter den übrigen Goldmünzen nahm größeres Interesse in Anspruch ein Dreiducatenstück von Gabr. Bethlen von 1626, ein Ducaten von Ladislaus Posthumus und zwei von Mathias Corvinus aus dem Nacholcher Reichthum, zwei andere Ducaten von Mathias Corvinus, Hermannstädter Präge, ein Dognucaten von Venedig (Manin), ein

„Ist das nicht Godjemba?“ fragte Oberst Zivirov, als er neben dem anheimelnd lächelnden Körper des jungen Mannes stand.

„Er ist,“ versetzte Soltik, „der Verräther hat seinen Lohn empfangen.“

„Aber, sieh' da! Ein schöner bleicher Knabe! . . . Er scheint eher ohnmächtig, als todt. Man muß nach den Wunden sehen!“

Der menschliche Zivirov besaß den Herzgen, eine genaue Untersuchung der Gefallenen anzustellen. Jetzt erschienen auch der Zerstörer-Doctor und Valentin, des Grafen Kammerdiener, die sich während des Kampfes im Zelle aufgehakt hatten und mit der Bereitung von Verbandzeug be- schäftigt waren. Trotz Soltik's häßlicher Widerreden bestand Oberst Zivirov auf der pünktlichen Ausführung seiner Befehle und die Gefallenen wurden ohne Unterschied, ob sie nun Russen oder Polen waren, mit gleicher Sorgfalt untersucht.

„Nun wohl!“ sagte endlich Fürst Soltik zum Obersten, „während Ihr Euch hier mit ärztlichem Bestand beschäftigt, überläßt mir den jungen Wurschen, welchen wir neben Godjemba liegen sahen. Er ist ein junger Cadet, ein meiner Dohut anvertrautes Mutterhöhnchen.“ Der Oberst nicht zustimmend und Soltik's Worten, seine nachsichtige Freunde ge- waltiam unterdrückend. „So, schöne Vera!“ murmelte Alexis. „Sie wollten ihn warnen und haben durch Ihre Unbesonnenheit nur einen Angriff beschleunigt, der dem langjamten Zivirov ohne mein Hinzutun niemals eingefallen wäre. Sie glaubten mir zu entgehen und sind nun ganz in meiner Gewalt.“ In kurzen Worten besah Fürst Alex's seinen Leuten, eine Tragoödie aus Zweigen, auf welche die noch immer bemüthige Vera gelegt wurde. Da sie die russische Cadetenuniform trug, nahm es die Soltiken nicht Wunder, daß sich der Fürst seines eigenen Mantels bediente, um den bleichen Jüngling einzuhüllen. Schnell und pünktlich wurden Soltik's Befehle vollzogen und bald bewegte sich der kleine Zug aus dem Walde gegen das Städtchen Garvolin, wo er vor des jungen Fürsten Wohnung hielt. (Fortsetzung folgt.)

niederländischer Ducaten aus dem 16. Jahrhundert aus einem Schäß- burger Hausfunde, ein Ducaten von Gustav Adolf mit der ganz deutlich ausgeprägten Jahreszahl 1634 u. s. w. Unter den sehr zahlreichen Thälern und silbernen Medaillen waren die interessanteren Münzen: außer vielen Stücken von österreichischen Erzherzogen und deutschen Reichsfürsten ein — echter — niederländischer Löwenthaler von 1698, ein Züricher Thaler von 1745, ein Straßburger aus der Zeit der Annah durch Frankreich, einer des bayerischen Kurfürsten Maximilian von 1627, ein Apafischer, interessant war besonders der G. Kocoty'sche Noththaler, eine sog. Klippe, von 1650. Unter den mehr als thalergrößen Medaillen war eine Denkmünze auf die Krönung Joseph's I. zum König von Ungarn, nach dem Chronisten von 1687, eine Medaille auf die Theilung Polens (Avers: die Brustbilder von Josef II. und Maria Theresia; Revers: vor der sitzenden Austria steht die Galicia; Ueberschrift: Antiqua Jura vindicata; unten: Galicia, Lodomeria in fidem receptis 1773), mehrere große silberne Taufmünzen. Unter den kleineren Silbermünzen fanden sich viele römische Familien- und Kaiserdenare, ein dicker Denar Ludwig II. von 1525, einer von Stefan Bocslav, Johann Sobiesky, dem großen Kur- fürsten, eine sogenannte Klippe von Mich. Apafi von 1674 (Kronstädter Präge) u. s. w. Die Aufmerksamstei zog in erhöhtem Maße die große goldene Papstmedaille des aus Schäßburg gebürtigen und dabeist gestorbenen Huzarenkürassiers Bodendorfer, welcher in den Franzosen- krieg durch seine kühnen Huzarenritzen ausgezeichnet und dafür 1797 diese Medaille erhalten hatte, auf sich; ebenso ein Siegelstempel aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts mit der Umschrift: S. Gislberti Decani Cibiniensis. Das mittlere Glasstück enthält ausschließlich römische Fundstücke sammt römischen — meist Bronzemünzen, welche bei Gelegenheit der Bahnung und Umlegung der Poststraße in Urdarwitz vor einigen Jahren gefunden worden waren.

W i e n.

Wien, 9. September. Fürst Bismarck wird seine Cur in Gastein am 16. September beenden und unmittelbar darauf zum Besuche des Grafen Andray nach Wien kommen. — Feldmarschall-Lieutenant Baron Döbner, der die Mission hatte, im Namen Sr. Majestät den Czar zu beglücken, ist heute hier eingetroffen, um Sr. Majestät über die Aus- führung seiner Mission persönlich Bericht zu erstatten.

Wie verlautet, werden zwischen dem Fürsten von Montenegro und dem Grafen Andray Verhandlungen in Betreff der Regelung des Handels- und Grenzverkehrs zwischen Österreich-Ungarn und dem Fürstenthum gepflogen. Da diese Verhandlungen noch drei bis vier Tage in Anspruch nehmen dürften, so soll die Abreise des Fürsten Nikita erst am 13. oder 14. d. erfolgen.

Unter den Vorlagen an den Reichsrath wird besonders eine Vor- lage über die Verwaltung der occupirten Länder genannt, um eine Controle über das Budget derselben zu ermöglichen. Wie verlautet, standen zwei Ansichten einander gegenüber: der ungarische Minister-Präsident vertrat die Anschauung, jede besondere Gesetzvorlage sei überflüssig, da nach G. M. XII:1867 ipso facto die Controle der Delegation ausfalle und wann herüber Zweifel beständen, sollte durch eine eventuelle Vorlage die Competenz der Delegation hierfür festgestellt werden. Der Vorschlag fand nicht die Zustimmung des Cabinets Stremaier, dessen Anschauung sich folgendermaßen stützt: Inzwischen den ordentlichen laufenden Ausgaben der occupirten Länder und solchen für dauernde Investitionen sei ein Unterschied zu machen, die ersteren fallen in die Competenz der Delegation, für die letzteren sind in beiden Legislaturen von Fall zu Fall Vorlagen einzubringen. Diesen Vorschlag machte auch das Cabinet Taaffe zu dem seinen und dürfte derselbe die Zustimmung des ungarischen Minister-Präsidenten bereits erhalten haben. Der concrete Ausdruck dieser Anschauung dürfte die erwartete Vorlage sein. Bezüglich der Aufhebung der herkömmlichen Unklarheit; es wird beantragt, von der Fixirung eines allgemeinen Schließes Umgang zu nehmen und das Verhältniß der Beitragsleistung von Fall zu Fall je nach dem Vortheil, der der einzelnen Reichshälfte erwächst, zu vereinbaren. Ob dieser Vorschlag in der Vorlage Aufnahme findet, ist noch unbestimmt.

Wien, 10. September. Die Delegationen werden nur zu einer kurzen Session, zur Bewilligung einer dreimonatlichen Indemnität ein- berufen; die Verathung über das Budget wird bis zur nächsten Session — im Jahre 1880 — verlagert. — Graf Hohenwort hat die Reichsraths-Abgeordneten eingeladen, einen Tag vor Eröffnung des Reichs- raths behufs Constatirung des Clubs der Reichspartei in Wien einzu- treten.

Die ostromatische Commission dürfte schon dieser Tage Di-Namellen verlassen und sich nach Konstantinopel begeben, wo ihrer eine schwierige Aufgabe harret. Laut Art. XXIII der Berliner Congreß-Acte ist nämlich die Pforte verpflichtet, die in Di-Namellen eingeführten Reformen mit gewissen, durch die allgemeinen Verhältnisse und die Stellung verschiedener Provinzen zum Staate bedingten Veränderungen auf alle Vilajets der europäischen Türkei auszubehnen. Die von der ottomanischen Regierung zu diesem Zwecke ernannte Commission, die ein diesbezügliches Reform- Project zu entwerfen hat, hat bereits die ihr gestellte Aufgabe gelöst und nun wird es Sache der internationalen Commission sein, dieses Project zu begutachten, respective ihre Meinung dahin abzugeben, ob das Laborat der von der Pforte Europa gegenüber übernommenen Verpflichtung entspricht. Die Commission dürfte ohne Zustimmung an die Erfüllung ihrer neuen Mission gehen, zu welchem Ende die vacanten, bis durch provisorische Vertreter ausgefüllten Stellen eines österreichisch-ungarischen und eines englischen Commissärs baldigt in definitiver Weise besetzt werden müssen.

Consularberichten aus Philippopol zufolge vollzieht sich die Re- paratur der mohamedanischen Züchlinge in Di-Namellen in ruhiger Weise. Mehr als 75000 Muselmanen, also mehr als die Hälfte der Expatrirten, sind zurückgekehrt und in ihren alten Wohnsitzen untergebracht worden.

W i e n.

Paris, 10. September. Der „Soleil“ berichtet über eine Unter- redung seines Correspondenten in Baden-Baden mit dem Fürsten Gortschakoff welcher sagte: Er habe immer erklärt, daß die länger an- dauernde Schwächung Frankreichs eine bedauerndwerthe Lücke im euro- päischen Concerte bedeute. Diese Gesinnungen, die ich niemals verhehle, sind es ohne Zweifel, denen ich die Freundschaft zu verbanten habe, mit der ich der deutsch-Russischer beehrt, und habe ich stets zu den fran- zösischen Staatsmännern, zu Thiers und Decazes, gesagt: Seid stark! dies ist unumgänglich nöthig für eure eigene Sicherheit und für das Gleichgewicht Europas! Dies und große Klugheit in den Beziehungen mit gewissen Mächten werde ich stets der französischen Regierung an- empfehlen.“

Paris, 10. September. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen glaubt man trotz aller gegentheiligen Nachrichten, daß Schwaloff in kürzester Zeit Gortschakoff ersetzen werde, zumal da des letzteren körper- liche wie geistige Zustand selbst die nominelle Fortführung der Geschäfte unmöglich erscheinen läßt.

London, 9. September. Schatzkanzler Northcote wohnte gestern einem in Exeter abgehaltenen Meeting conservativer Arbeiter bei und stellte seinen Sohn als künftigen Parlaments-Candidaten vor. Die Politik der Regierung besprechend, hob Northcote hervor, daß England,

nachdem es Muth gehabt, rund herauszusagen, was es im Nothfalle thun wolle und könne, jetzt eine viel mächtigere Stellung als jemals im Rathe Europas einnehme. — Ueber das Schicksal Cavagnari's und der englischen Gesandtschaft in Kabul äußerte sich Northcote voll wä- mer Theilnahme und Trauer; dieselben seien das Opfer der fanatischen Wuth, gegen welche sie sich muthig vertheidigten. Es war dies ein eines Engländer's würdiger Entschluß. Der Tod Cavagnari's sei ein Verlust für die Nation. — Der Emir verlangte die Hilfe Englands. — Die britischen Truppen seien zweifellos schon in der Nähe Kabuls, wo sie die Ruhe herstellen werden. Ein Urtheil über die Ereignisse in Kabul abzugeben, erscheint noch verfrüht und seien weitere Nachrichten abzuwarten. Zum Schluß seiner Rede deutete Northcote auf die de- structive Politik der irländischen Parlamentsmitglieder während der leg- ten Session hin und betonte die Nothwendigkeit, allen Versuchen, die Union der britischen Inseln zu erschüttern, festen Widerstand entgegen- zusetzen.

Belgrad, 10. September. Der Fürst ist gestern sammt Familie nach kurzem Aufenthalte in Pirov, wieder nach Nißch zurückgekehrt. Fürst Alexander von Bulgarien ist von seiner Ruadreise in Sophia eingetroffen; sein in Nißch angekündigter Besuch ist aufgeschoben.

Belgrad, 10. September. Fürst Gortschakoff wünscht in einem kürzlich an den Fürsten Milan gerichteten Schreiben Gebien Glück zu den zwischen dem Fürstenthum und Bulgarien hergestellten freundschaft- lichen Beziehungen und fügt wörtlich bei: „Die guten Beziehungen beider durch Rußland befreiten Länder erfüllen den Czar mit umso größerer Genugthuung, als dadurch die von Rußland im Interesse der orientalischen Slaven angeordnete traditionelle Politik nur gefördert werden könne.“

Konstantinopel, 10. September. Vorkämpfer Lyvad tritt einen einmonatlichen Urlaub an und begibt sich mit seiner Frau nach Jerusalem. — Savet Pascha soll den griechischen Bevollmächtigten in der heutigen Conferenz ein ausführliches Memorandum überreichen und die griechischen Erklärungen widerlegen, sowie jene Interpretation ent- wickeln, welche die Pforte dem 13. Protocoll des Berliner Congresses geben müßte. Es verlautet, daß die griechischen Bevollmächtigten ange- wiesen wurden, vorläufig keine weiteren Erklärungen abzugeben und auf Grund der von der Pforte betreffs des 13. Protocolls gegebenen Inter- pretation in die weitere Erörterung der vorliegenden Fragen einzugehen.

Pera, 10. September. Die Antwort, die Savet Pascha heute den griechischen Delegirten erteilt, wird dahin lauten, daß die Pforte für jetzt nicht in der Lage sei, die Abtretung von Janina zu discutiren.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 13. September.

Der k. ung. Handelsminister hat unter Zahl 15763 I. Z. nachstehende Verordnung erlassen:

Zm gleichzeitigen Einvernehmen mit dem k. ung. Finanzminister verordne ich: daß die bei den k. ung. Staats-Telegraphenämtern bisher gebräuchliche Veröffentlichung der Wiener Börsen- und Effecten-Schluß- Course mit Ende September l. J. eingestellt, dagegen statt derselben mit 1. October l. J. bei den besagten Telegraphenämtern von Amtswegen nur die Budapster Börsen- und Effecten-Schlußcourse veröffentlicht und auf den hiezu bestimmten Drucksorten zur beliebigen Kenntnißnahme aus- gehängt werden.

Die Wiener Börsen- und Effecten-Schlußcourse werden in Zukunft auf telegraphischem Wege nur jenen am Standort eines Staats-telegraphen- amtes sich befindlichen Individuen, Genossenschaften und Körperschaften zugesendet, welche hiefür ven in der Hauptstadt mit 20 fl., in der Provinz aber mit 60 fl. festgesetzten Jahresbetrag auf einmal oder in halbjährigen Raten, im Vorhinein bei jenem Telegraphenamte erlenen, von welchem sie die Zustellung der Wiener Schlußcourse anzusprechen wünschen. — Budapest, 30. August 1879. — Der Handelsminister.

— (Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 14. d. predigen: in der Pfarrkirche um 9 1/2 Uhr Stadt- prediger Roth; in der Spitalkirche um 11 Uhr Stadtprediger Kisch.

— (Kalender für die nächste Woche.) Sonntag, 14. September: Katholiken und Protestanten: Erhöhung; Griechen (2. September): 15. n. Pfinst. (Geburtstag Alexander Humboldt's 1796. Beschließung von Nova-Bräa; Beschließung und Beschließung von Türkiß- Samak 1878.)

Montag, 15. September: Katholiken: Mikomedes; Protestanten: Friederle; Griechen (3. September): Anthimus P. (Napoleon zieht in Moskau ein 1812. Ricognoscirungsgesetz bei Doboj (Sotica, Triboba- Betaja planina); Gesetz bei Jiacic und Bihac-Zegar (Blic, Wufinovac, Proscenikamen, Kslovac, Turja, Paporoc); Gesetz bei Gradacac, dann Gorica bei Trebinje (Ursal einer Compagnie von Nobilit-Infanterie) 1878. Ziehung der Fürst Paly-Loj.)

Dienstag, 16. September: Katholiken: Lubmilla; Protestanten: Euphemia; Griechen (4. September): Balylos. (Brand von Moskau 1812. Gesetz von Gorica bei Bida (Konare, Krespic) 1878.)

Mittwoch, 17. September: Katholiken: Hildeg.; Protestanten: Lambert; Griechen (5. September): Zacharias Ev. (Einnahme von Nova- Bräa 1878.)

Donnerstag, 18. September: Katholiken: Thomas; Protestanten: Titus; Griechen (6. September): Michael E. (Heinrich Raube's Geburts- tag 1806. Gesetz bei Gubnja, dann bei Zijen, ferner bei Bihac (Debel- jaca-Berg, Kioj-Schlucht und Baljevac) 1878.)

Freitag, 19. September: Katholiken und Protestanten: Con- stantin; Griechen (7. September): Sazon. (Beginn der Belagerung von Paris 1870. Gesetz bei Brelain bei Brezo Popolje, dann Beschließung und Beschließung von Sydrink 1878.)

Samstag, 20. September: Katholiken: Gustafus; Protestanten: Faust; Griechen (8. September): Maria Geburt. (Beschließung von Brancarevo 1878.)

— Am 26. d. werden bei der hiesigen k. ung. Postdirection 100 Zollcentner Maculaturpapier, 32 Zollcentner Eisenabfälle und 1600 Stück alte aufgeschaltene Säcke gegen bare Bezahlung öffentl. versteigert werden.

— (Der Bischof von Siebenbürgen Dr. Michael Fogarasy) hat unlängst eine Verordnung erlassen, nach welcher alle jene Personen, die ohne diplomirt zu sein, an irgend einem Gymnasium des Siebenbürgen röm.-kath. Status eine Anstellung erhielten, bis zum 5. Januar des künftigen Jahres die Lehrbefähigungs-Prüfung abzulegen und ihre diesbezüglichen Diplome der bischöflichen Kanzlei einzuliefern haben.

— (Selbstmord.) Ein Rezdibarscher Beamter, Namens Danko, hat dem „Nemere“ zufolge vergangene Woche in eigenhändiger Weise seinem Leben ein gewaltthames Ende bereitet. Derselbe hatte im Rattenpiel eine ganze Nacht hindurch beträchtlich viel verloren. Aus Verzweiflung über den erlittenen Verlust ließ er anspannen und fuhr zur Entschöpfung bei Torja, stürzte sich in dieselbe, athmete die daselbst sich entwickelnde freie Kohlensäure ein und blieb auf der Stelle todt. Seine Angehörigen waren ihm nachgeleitet, kamen aber zu spät an und konnten nur mehr den Leichnam des Selbstmörders aus der Höhle hervorholen.

— Der Verein zur Beschaffung des Fonds für den Bau eines romanischen Theaters wird am 20. und 21. d. seine diesjährige General- versammlung in Blasendorf abhalten.

(Antimerulion.) Im Inzeratentheile unserer heutigen Blattes findet sich eine Ankündigung...

Aus Szegedin schreibt unser dortiger Correspondent: Die Witterung ist schwül und drückend...

In Folge unseres jüngsten Brandes bei einem Wöbhaber der inneren Stadt, der bald sehr gefährlich für den kleinen Rest unserer gebliebenen Häuser geworden...

Das Aufschütten und Trockenlegen der tiefer gelegenen Stadttheile wird fortgesetzt und kostet bisher schon ein Heidengeld...

Das Aufschütten und Trockenlegen der tiefer gelegenen Stadttheile wird fortgesetzt und kostet bisher schon ein Heidengeld...

Aus Wien, 10. d. wird berichtet: Kronprinz Rudolf ist heute um 7 Uhr Morgens aus Prag hier angekommen...

Der Kronprinz hielt vor seiner Abreise Prag an die Urlauber des Regiments Ziemicki folgende Ansprache:

Wir gehen auf Urlaub zu unseren Eltern, Geschwistern, Bekannten, Kameraden und Freunden und werden ihnen erzählen, wie schön es bei unserem Regimente war...

(Zur neuen Occupation.) Die Meldungen über den Vormarsch unserer Truppen in Novi-Bazar werden durch die nachfolgende Depesche der „N. fr. Presse“ bestätigt...

Die Meldungen über den Vormarsch unserer Truppen in Novi-Bazar werden durch die nachfolgende Depesche der „N. fr. Presse“ bestätigt...

Die Meldungen über den Vormarsch unserer Truppen in Novi-Bazar werden durch die nachfolgende Depesche der „N. fr. Presse“ bestätigt...

Die Meldungen über den Vormarsch unserer Truppen in Novi-Bazar werden durch die nachfolgende Depesche der „N. fr. Presse“ bestätigt...

214, waren mittlerweile gleichzeitig auf den Höhen vor der Stadt eingetroffen. Zahlreich: Bewohner und die Kinder der serbischen Schule hatten sich vor der Stadt eingefunden...

Die Christen betrachten den heutigen Tag als Freitag, die christliche Bevölkerung begrüßte die Truppen mit sympatischen Zurufen...

Als bald erschienen auch Deputirte von der Stadtbevölkerung, Türken und Serben, welche ihre Ergebenheit ausprägten...

(Achtet auf die Schießgewehre!) Im Dorfe Hanzlikov des Kentaer Comitats ereignete sich vor Kurzem ein sehr trauriger Fall...

(Ein sprechlicher Selbstmord) wird dem „Debr.“ aus Derecke berichtet. Einem dortigen Mädchen hatte der Bräutigam deselben den Verlobungsring zurückgelassen...

(Ein junger Bursche, der beim König um ein Anlehen bittet.) Ein Schriftsetzer-Gelehrter in Arad hat, wie „Allsöld“ erzählt, folgendes originelle Gesuch an Sr. Majestät gerichtet:

An Sr. Majestät Franz Josef I., unsern allergnädigsten Herrscher von Ungarn! Mit einer großen Bitte wende ich mich an Ew. Majestät, wenn Ew. Majestät mich anzuhören geruhen...

Das Ministerium des Innern hat diesen Brief der Arader Stadtbehörde zur Begutachtung herabgeschickt.

(Vergiftung durch Tollkirschen.) Der „Westung. Grz.“ meldet: Ein auf dem Zuckermühl wohnender Preßburger hatte heute mit seinen beiden Kindern, einem 12-jährigen Knaben und einem 13-jährigen Mädchen, die Wallfahrt nach Mariahilf unternommen...

(Schräglau!) In einem ungarischen Provinzblatte ist folgendes zu lesen: „Gestern wurde auf dem Plage ein aus rothen und weißen Fäden gewebtes Tuch gefunden...

(Ein geduldiger Schütze.) Aus St. Johann bei Salzburg wird vom 4. September geschrieben: Der 72-jährige Greis Peter Simon Berger, Realitätenbesitzer daselbst...

(Preussisches Kriegsspiel.) Dem „Berl. V.-G.“ schreibt man aus Königsberg, 8. d.: Der Kaiser hat heute Vormittags, wieder zu Pferde, dem Feldmanöver beigewohnt...

(Treue Liebe.) Aus Berlin wird folgende während der Beschießung geschriebene Geschichte berichtet: Sie hielten einander die Treue. Das war im Jahre 1852, da wohnte in der Hofnisterstraße ein wohlhabender Goldschmiedemeister...

und wies den unbemittelten Bewerber ab. Der ging in die Fremde, zuerst als holländischer Soldat nach Batavia, dann weiter und immer weiter ein Vierteljahrhundert mit dem Leben und häufig um seine Existenz ringend...

(Das gelobte Land der Hauswirthe) scheint gegenwärtig Paris zu sein. Von dem Verhältnisse zwischen Wirth und Miether, welches dort regiert, wird man sich eine Vorstellung machen können...

(Die That eines Wahnsinnigen.) Am Bord der deutschen Bark „Bitty Storer“, am 31. Mai von Hamburg nach New-York, befand sich u. A. ein Passagier, Namens Rudolph Perpert, der allem Anscheine nach temporär am sogenannten Verfolgungswahnsinn litt...

Telegramme.

Wien, 13. September. (G.-B.) Ein Communiqué des heutigen „Fremdenblatt“ über die Brochure „Italica ros“ sagt: Die österreichisch-ungarische Regierung steht mit der Brochure in keinerlei Verbindung...

London, 12. September. (G.-B.) Die Engländer sind in Schutargardan angekommen; die Haltung des Emir's während des Aufstandes war freundschaftlich. Roberts marschirt mit 6500 Mann in drei Brigaden gegen Kabul...

Marktbericht.

Permannstadt 12. September. Weizen, per Hektoliter, bester Qualität fl. 7.40, mittlerer fl. 7.—, mindester fl. 6.60, Halbschrot, bester, fl. 6.30, mittlerer fl. 6.—, mindester fl. 5.70...

Fremdenliste.

Hotel Nourthor. S. Mandl, Kaufmann, von Blajendorf; A. Mandl, J. Böwy, J. Klein, Kaufleute, von Budapest.

Städtisches Theater in Hermannstadt.

Direction: Friedrich Dorn. Heute Samstag den 13. September: Erstes Auftreten des Herrn Heinrich Frankl, erster jugendlicher Liebhaber vom k. k. priv. Josephstädter Theater in Wien.

Der Alpenkönig und der Menschenfeind.

Romantisch-komisches Zaubermärchen mit Gesang in 3 Acten von F. Kaimann.

Wiener teleg. Effecten u. Wechsel-Course vom 10. Sept. 1879

Table with financial data: Ung. Goldrente... 91.90, Deferr. Staatsanleihe in Silber... 68.20, etc.

Das chemisch-technische Institut für Militärrwede von Adalbert Vogt u. Co. hat durch seine Metall-Polyphosphorsäure ein ungemein süssigen Uebelstand abgeholfen...

Soeben ist im Verlage der gefertigten Buchdruckerei erschienen, in allen Buchhandlungen und bei allen Kalender-Versehrern zu haben:

Neuer und alter Hauskalender für das Jahr 1880.

Derselbe enthält:

Die Jahresrechnung, Himmelszeichen, Planetennamen, Sonn-, Fest- und Namenstage, Evangelien, des Mondes Lauf und Veränderungen, die Jahreszeiten, Sonnen- und Mondfinsternisse, den Jahresergente, die Angabe der Jahrmärkte, den neuesten Post-, Eisenbahncours und Stempeltarif, die Genealogie des Kaiserthums, Kaiserhaus, Erzählung, Landwirthschaftliches, Gemeinnütziges, Miscellen etc.

Nebst einem Verzeichniß der in Hermannstadt befindlichen Aemter, sowie der Advokaten und Notare.

Preis: 20 Kr., mit franco Postzusendung 22 Fr.

Buchdruckerei von Th. Steinhausen's Erben.

Geschäfts-Anzeige.

Achtungsvoll Geachteter beehre mich anzuzeigen, daß ich das auf dem Fingerringplatz No. 7 befindliche

Mehl- und Brodbäckerei-Geschäft vom 14. d. M. an wieder in eigene Verwaltung übernehmen werde.

Indem ich um das geneigte Vertrauen meiner geehrten Kunden ersuche, gebe ich die Versicherung, daß ich mich denselben in jeder Beziehung würdig erweisen werde.

Hermannstadt, am 13. September 1879.

Daniel Spengler, Mehlhändler.

1-2 [566]

Billigste Einkaufsquelle in allen Gattungen gearbeiteten Leder

des In- und Auslandes, so auch in Zugehör

für Schuh- und Csismenmacher, ferner größtes siebenbürgisches Lager von Ausländer Rohwaaren

D. Breier, Hermannstadt, Reisergasse 4.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt Dr. Killisch, Dresden (Neustadt). Größte Erfahrung, da bereits über 11,000 Fälle behandelt.

Preise der Mieder von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.



Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [22] 38

Anatherin-Mundwasser, ein Flacon à 40 Kr.

Radical-Heilmittel für jeden Zahnmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches.

Anatherin-Zahnpasta, grosser Tiegel à 60 Kr., das beste Zahnreinigungsmittel.

Allein echt zu haben bei J. F. Schneider in Hermannstadt, ober beim Erzeuger A. J. Egger, Apotheker „Zum roten Kreuz“ in Wien, I., Hoher Markt 12. (220) 12-20

Antimerulion

Diese außerordentliche, nie verjagende Wirt-schaft des amtlich erprobten Dr. H. Zorner'schen Antimerulion's aus der chemischen Fabrik von G. Schallehn in Wien (D. N. Patent, und f. f. Privileg.) wird fortgesetzt, selbst bei den schlimmsten Schwamm-Reparaturen, bekämpft. Die sehr verlässliche Ver-wendung desselben bei Neubauten zu Schwellen, Unter-sagen etc. nimmt täglich zu.

Für Gießerereien, Brauereien etc. ist das Anti-merulion von unerschätzbarem Werth, denn alles damit behandelte Holzwerk ist wirklich vor Schwamm, Pilz-bildung, Stod und Fäulnis geschützt. [531] 2-10

!Neuigkeit für Herren!

10 Stück picante und interessante optische Regierbilder.

Nur für Herren gegen Nachnahme von bloß fl. 1. Mithelhaft!!! Genau regulirte, feine, gutgehende, plastisch vergoldete Uhr sammt langer Kette, auf die Mi-nute regulirt, sammt zweijährigem schriftlichen Garantie-schein, daß selbe genau geht. Das Stück gegen Nach-nahme von nur fl. 1. [393] 6-6

Sensation!!

Ein Stück für's ganze Leben. Keine Rindhöfchen mehr! K. f. patentierte Rindmashinen; ein niedliches Ta-schenfeuerzeug mit Bezir, entzündet sich, wenn man an den darauf angebrachten Knopf drückt, von selbst und ist daher für jeden Haushalt unentbehrlich. Näheres in der Anweisung. Ein Stück gegen Nachnahme von nur 50 Kr.

!Noch nicht dagewesen!

Eine complete Rauchgaritur, bestehend aus einer großen, echten Meerchaum-Pfeife mit China-silber-Beschlag und langem Babner Weichstroh, drei Stück geschmückte, echte Meerchaum-Spitzen mit Figuren aus der Mythologie, 10 Stück feinste Cigaretten-Papiere und 10 Stück Gemaltes-Spiz-Trudenraucher. Die ganze Gar-itur gegen Nachnahme von nur fl. 1.50. Zu beziehen aus dem „Ersten Wiener Commissions-Geschäft“, Wien, II. Bezirk, Circusgasse 31.

Wien „Hôtel Höller“

Bellariastrasse, Burggasse 2.

Schöne und bequeme Lage zunächst der f. f. Hofburg und der Ringstraße. — Billige Zimmerpreise laut fixem Tarif von 80 Kr. bis 3 fl. 50 Kr. 3. B. — Freundlich stürzte Restaurations-Lokalitäten mit Gartenansicht. — Pferdebahn-Verkehr direct vom Hotel ab nach allen Rich-tungen der Stadt und Vorstädte. [280] 9-12

Moll's Seidlitz-Pulver.



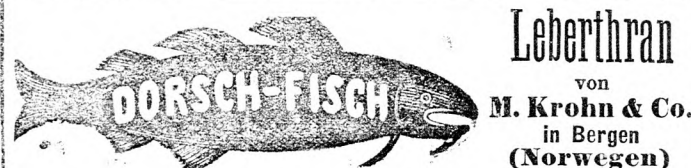
Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma abgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidaliden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer verpackten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc. In Flaschen sammt Gebrauchs-Anweisung 80 Kr.



Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. Preis 1 fl. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben.

Depôts in allen renomirten Apotheken der Monarchie oder in Materialwaaren-Handlungen. In Orten ohne Depôts erhalten auch Privatpersonen bei grösserer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. [65] 35-52

Depôt's: Hermannstadt: C. Müller, Apotheker, F. A. Reissenberger; Déva: Ad. Weiss; Gy.-Szt.-Miklos: Bogdán Erános, Apotheker; Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker; Klausenburg: Ad. Valenty, Apo.beker, J. Wolff, Apotheker, N. Székly, Apotheke, Johann Biro, Apotheker; Kronstadt: C. L. Schuster, Apotheker, Ferd. Jekelius, Apotheker, S. P. Mailat, Ed. Kugler, Apotheker, Demeter Er-mias; Maros-Vásárhely: M. Bucher; Maros-Illye: Carl Hoffinger, Apotheker; Mediasch: J. F. Gugenberger; Petrozseny: G. Gerbert, Apotheker; Reps: Samuel Nagelschmidt's Erben, Apotheker; Schässburg: Josef B. Teutsch, Kaufmann.

Local-Veränderung.

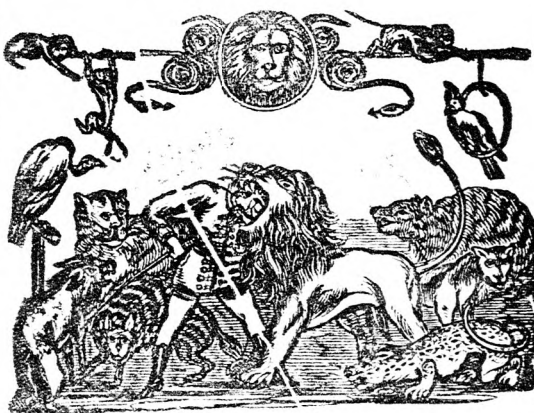
Indem ich mich beehre, geziemend anzuzeigen, daß ich mein bisheriges Geschäfts-Local aus der Heltauergasse in die

Quergasse Nr. 9

verlegt habe, ergreife ich die Gelegenheit, meinen geehrten Kunden für das mir bisher erwiesene ehrende Vertrauen meinen herzlichsten Dank mit der Bitte auszusprechen, mir dasselbe auch hinkünftig bewahren zu wollen.

Karl Ott, Schuhmachermeister.

3-3 [544]



Grosse Menagerie,

zu sehen am Hermannsplatz von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

In derselben befinden sich viele reizende Thiere, seltene Vögel, Affen und Schlangen.

Die Fütterung und Bändigung findet 4 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends statt. Der Thierbändiger betritt zweimal den Centralkäfig der Löwen, Tiger, Leoparden und Hyänen und bändigt dieselben.

Preise der Plätze: Erster Platz 30 Kr., zweiter Platz 20 Kr. Kinder und Soldaten zahlen die Hälfte.

Um geneigten Zuspruch des hochgeehrten Publicums ersucht achtungsvoll

Der Eigenthümer.

2-2 [561]

Kundmachung.

Zufolge Allerhöchsten Befehles wird hiemit eine außerordentliche

f. ung. Staats- Wohlthätigkeits-Lotterie

eröffnet, deren Reinertrag zufolge Allerhöchster Entschliessung Sr. f. u. Apostolischen Majestät vom 24. April 1879 für die durch die Ueberschwemmung in Szegedin und der Theissgegend Verunglückten verwendet werden wird.

Die auf 5308 festgestellten Gesamt-Gewinnste betragen laut des nachstehenden Spielplanes 220.000 Gulden in österr. Währ.,

der I. Haupttreffer mit	50.000 fl.	in 6-procentigen steuerfreien ungarischen Goldrenten-Obligationen;	2 Treffer mit je	1500 fl.	3.000 fl.
II. "	20.000 fl.		6 "	1000 fl.	6.000 fl.
III. "	15.000 fl.		14 "	500 fl.	7.000 fl.
IV. "	10.000 fl.		70 "	100 fl.	7.000 fl.
dann 4 Treffer mit je	5000 fl.		500 "	50 fl.	10.000 fl.
" 4 "	3000 fl.		2000 "	10 fl.	50.000 fl.
" 4 "	2500 fl.				

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 30. September 1879.

Das Los kostet 2 Gulden österr. Währung.

Loose sind zu haben: bei der Staats-Lotterie-Direction in Budapest (Bef. Hauptpostamt, Galtsdorf), bei allen Lotto-, Salz- und Steuer-Aemtern, bei den meisten Postämtern und bei den in allen Städten und bedeutenden Dörfern aufgestellten Los-Abfahrts-Organen.

4-6 [480]

Budapest, am 20. August 1879.

f. ung. Lotto-Direction.

Alois v. Motusz, f. ung. Sectionsrath und Lotto-Director. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Neu!

Universal-Metall-Putzpomade.

Eine neue Erfindung der Firma:

ADALBERT VOGT & COMP. in BERLIN,

Fabrik chemisch-technischer Präparate für Militärzwecke.

Das vorzüglichste, billigste und bequemste Putzmittel für edle und unedle Metalle. Verleiht dem Gegenstande neuen effectvollen und dauernden Glanz, wie fein Pulver.

In Blechbüchsen zu 8 und zu 20 Kr. ö. W. bei J. B. Misselbacher sen., F. Reissenberger, Josef Wagner, Fr. Engber, Josef Winkler, J. M. Binder, Franz Stenzel und in der Tabak-Trafik auf der Bretterpromenade. General-Depot für Siebenbürgen und Rumänien bei J. F. Krauss in Hermannstadt.

Institut Pazelt, vorm. Geyer, Wien.

Bronce-Medaille der Pariser Weltausstellung 1867.

(I. Bez., Salvatorgasse 10.)

Auf Grund des Landesgesetzes vom 27. Febr. 1873 behördl. concess.

Privat-Handelsschule.

Gegründet 1840 als erste

Commerzial-Fachschule der Reichs-Hauptstadt.

Vierzigstes Schuljahr.

Die vollständigen Elementar- und höheren Fachcursse beginnen am 20. September.

Das Institut, welches seit seinem 39-jährigen Bestehen circa 19000 Frequentanten zählt (davon über 850 im abgelaufenen Schuljahre), verfügt über die vorzüglichsten Lehrkräfte (22 Professoren und Fachlehrer), sowie über eine ausreichende Lehrmittel-Sammlung und bietet seinen Eleeven in der möglichst kürzesten Zeit und unter thunlichst geringen Kosten die vollständige Vor- und Ausbildung für alle commerciellen Branchen, sowie für öffentliche Institute und Verkehrsanstalten etc. Auch sorgt dasselbe für eine entsprechende Unterbringung der absolvirten Hörer und Schüler.

Programme und nähere Informationen werden auf mündliche oder briefliche Anfragen bereitwilligst ertheilt und für auswärtige Eleeven auf Verlangen Wohnung und Verpflegung bei geeigneten Familien besorgt.

3-3 [506]

Wien, im August 1879.

I. Pazelt, kaiserl. Rath und Instituts-Vorsteher. (Nachdruck wird nicht honorirt.)